



Em 432

Denck- Trauer- und Ehren- Mahl,  
Welches bey dem Grabe

Des  
Hoch- Edelgebohrnen Herrns,

**Hrn. Johann Nicolaus  
Kippels,**

Hochfürstl. Sachsen- Coburg- Meiningischen wohlbestallt-  
gewesenen Ober- Einnehmers in Sonnenberg,

Als  
**Derselbe**

den 21. Mart. 1759. früh zwischen 5. und 6. Uhr,  
nach ausgestandener acht- tägigen Kranckheit,

Im 42sten Jahr seines Ruhm- vollen Alters das Zeitliche mit  
dem Ewigen verwechselte,

und den 23. ejusdem  
auf eigenes Angeben Abends in der Stille beerdiget  
wurde,

**Dem Wohlseiligen**

zu danckbarer Erkantlichkeit vor alle von Ihm reichlich genossene Gunst  
und Gewogenheit setzen wolte

**Johann Nicolaus Kost,**

Fürstl. Sachsen- Coburg- Meiningischer Amtsvogt und Geleitsmann  
in Sonnenberg.



**C O B U R G,**

gedruckt in der Herzogl. Sächs. privil. Hofbuchdruckerey.

AK





In coelis praemia dantur.

In ewiger Seeligkeit sollen die Frommen  
Für Arbeit die Gnaden-Belohnung bekommen.



Auch Du, Wohlthätiger, gehörest in den Orden,  
Dem wegen Müß und Schweiß der Lohn bestimmt  
worden.

Du stirbst zwar Deinem Haus und mir zum größten Leid;  
Doch bleibt Dein ächter Ruhm vom Tod und Grab befreyt.

Ich, der nach meiner Pflicht Dir soll zum Grabe singen,  
Brauch keinen fremden Stoff in meinen Vers zu bringen:  
Ich schildre Deinen Ruhm nach dem Original,  
Und setze folgendes in Dein Gedächtniß-Mal:

Der, Dessen Gottesfurcht und still-gelafnes Wesen,  
Nebst ächtem Tugend-Schmuck besonders auserlesen  
Und gottgefällig war, beschließt den Lebens-Lauf,  
Und giebt den frommen Geist in heilger Andacht auf.

Der Seinem Fürsten treu und redlich hat gedienet,  
(Woher desselben Huld vorzüglich Ihm gegrünet)

Tritt sterbend von dem Amt mit Preis und Danck zurück,  
Und wünscht den Seinigen des Fürsten Gnaden-Blick.

Der Seinem eignen Haus so klüglich vorgestanden,  
An dem die Seinigen Lieb, Schutz, Versorgung fanden,

Reicht Denenselbigen die Hand zum Abschied hin,  
Und den in fremder Luft \* küßt Er in Seinem Sinn.

Der, welcher Treu und Fleiß in Seinem Amt erwiesen,  
Und auch von jedermann deswegen wird gepriesen:

Der scharff im Dencken war, und redlich in der Brust;  
Der auch die rechte Zeit zum Red- und Schweigen wußt:

Dem Freundlichkeit und Ernst beliebtes Ansehn machte,

Der nebst des Fürsten Wohl auch auf die Armen dachte,

Der jedem, welcher Ihn um einen Rath gefragt,  
Die Antwort klüglich, kurz und redlich hat gesagt.

Der, welchen Stadt und Land und Waldung erkimrte,  
Weil Er die Redlichkeit zu Seinem Brustschild führte,

Der, welcher Billigkeit und Ordnung hat geliebt,  
Der ist es, Dessen Tod so viele jetzt betrübt.

Ich selbst, Wohlfeliger, werd inniglich gerühret.

Da ein so früher Tod Dich meinem Haus entführet:

Dein Herz hat gegen mich sehr viele Günst begehrt,  
Und für mein Wohlergehn den besten Grund gelegt.

Mir stirbet nicht allein ein werthester Gevatter;

Ein Vater geht dahin, ein Freund und ein Berather,

Dem auch in Seinem Tod mein Haus verbindlich bleibt,  
Und Ihm zum Danck und Ruhm den Trauer - Bogen  
schreibt.

\* Ist des Wohlfeel. jüngster Herr Sohn, welcher zu der Zeit Studirens halber in  
Jena sich noch befindet.

Nun, höchstbestürztes Haus, das Harm und Wehmuth drückt,  
Das unter finstern Flor nach Sarg und Bahre blicket,  
Wo Schmuck und Crone fällt, wo Stern und Licht entweicht,  
Und wo ein schwarzer Sturm bis an die Herzen reicht.

Gedult, das Schicksal läßt sich niemahls hintertreiben;  
Was jener Rath beschließt, dabey muß es verbleiben.  
Genug, wenn man auch den Leib in Gruft und Sand begräbt,  
Daß des Wohlse'gen Ruhm auch nach dem Tode lebt.

Vor Gottesfurcht und Treu bekommt Er nun die Crone  
Von Seines Herren Hand zu einem Gnaden-Lohne:  
Die Arbeit wandelt sich in angenehme Ruh,  
Sein wachams Auge eilt dem sanftsten Schlafe zu.

Nach Sturm und Finsterniß vergnüget Ihn die Sonne:  
Sein hier bedrängter Geist schwebt dort in Lust und Sonne,  
Wo keine Kranckheit mehr, kein Tod, kein Schmerz, kein Leid;  
Nein! nur Zufriedenheit und Ruh und Seligkeit.

Sein Heyland heisset Ihn, nebst andern selgen Frommen,  
Als einen treuen Knecht außs freundlichste willkommen:  
Er schenket Ihm das Reich, wo ew'ge Freude wohnt.  
So wird die Frömmigkeit, so wird die Treu belohnt.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





# Denck- Trauer- und Ehren- Mahl,

Welches bey dem Grabe

Des

Hoch- Edelgebohrnen Herrns,

# Hrn. Johann Nicolaus

# ppels,

burg- Meiningischen wohlbestalt-  
sinnehmers in Sonnenberg,

Als

# erselbe

9. früh zwischen 5. und 6. Uhr,

er acht- tägigen Kranckheit,

hm- vollen Alters das Zeitliche mit  
igen verwechselte,

den 23. ejusdem

Abends in der Stille beerdiget  
wurde,

# ohlseligen

alle von Ihm reichlich genossene Gunst  
genheit setzen wollte

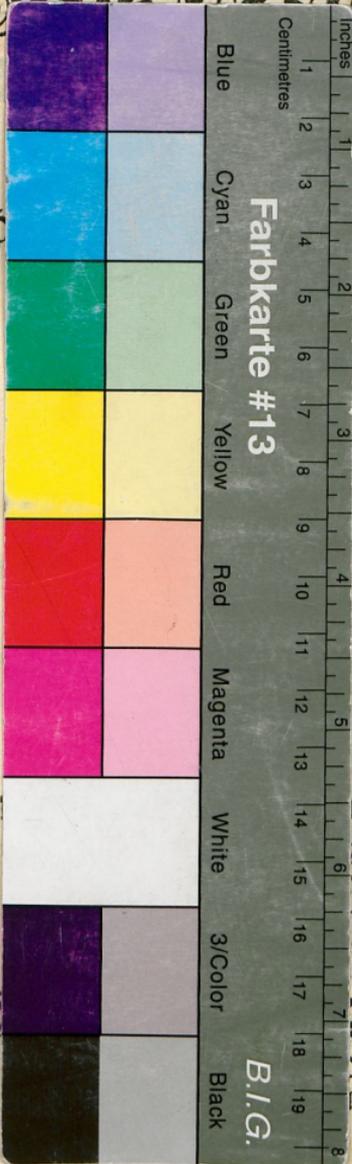
# Nicolaus Kost,

meiningischer Amtsvogt und Geleitsmann  
Sonnenberg.



B U X,

l. Sächf. privil. Hofbuchdruckerey.



Farbkarte #13

Blue  
Cyan  
Green  
Yellow  
Red  
Magenta  
White  
3/Color  
Black

B.I.G.

AK

